

Modul 04-006-1003: Syntax
Aufgabenblatt 8

Aufgabe 1: Schwebende Quantoren

(a) Geben Sie die exakte Derivation von (1) an, basierend auf der Numeration in (1). Ignorieren Sie dabei die interne Struktur von *the dragons* und *the pigs*.

(b) Welche theoretische Konsequenz für die Kategorie von *all* kann man aus der Derivation für (1) ziehen, wenn die Lokalität des Abgleichs gilt?

(1) The dragons had all eaten the pigs.

- (2) a. *eat* [V], [uN]
b. *the pigs* [NP]
c. \emptyset [v], [uInfl:□], [uV* \gg uN]
d. *all* [N], [uN]
e. *the dragons* [NP]
f. *have* [Perf], [uInfl:□*], [uv]
g. \emptyset [T], [Infl:prät], [uPerf]

Aufgabe 2: Passiv im Nordrussischen

(a) Betrachten Sie die beiden Sätze mit Passivkonstruktionen aus dem Nordrussischen in (3). Worin bestehen die zwei wesentlichen Unterschiede zwischen (3-a) und (3-b)?

(b) Für welche der vier im Kurs identifizierten typischen Eigenschaften von Passiv wird durch diese Daten gezeigt, dass sie keine universelle Eigenschaft des Passivs sein kann?

- (3) a. Ee muža ubito na vojne.
ihr Mann-AKK.MASK.SG töt.PART/PASS-NEUTR.SG im Krieg
“Ihr Mann wurde im Krieg getötet.”
b. Šapka-to u parnja v okno brošena.
Hut-NOM.FEM.SG von Kerl aus Fenster werf.PART/PASS-FEM.SG
“Der Hut wurde von dem Kerl aus dem Fenster geworfen.”

Aufgabe 3: Passiv im Deutschen

Betrachten Sie den Nebensatz in (4). Bilden Sie auf dieser Basis mit zwei unterschiedlichen Passivauxiliaren jeweils einen Passivsatz (lassen Sie dabei die Stellung der NPs zueinander gleich). Wenn Passivierung im Deutschen eine lexikalische Operation ist, die nur v betrifft, welche Konsequenz ergibt sich dann bezüglich des Dativs in (4)?

(4) dass sie dem Mann den Brief überreicht.

Aufgabe 4: Possessor-Dative im Hebräischen

(a) Der Possessor eines Ns ist oft innerhalb der NP als PP realisiert, siehe (5-a) für das Deutsche. Was legt die UTAH angesichts dieser Tatsache nahe über die Derivation von Dativ-Possessoren im Deutschen in (5-b) (falls es sich dabei wirklich um Possessoren handelt)?

↔ Fortsetzung nächste Seite

(b) Übertragen Sie die Schlussfolgerung aus (a) auf die Dativpossessoren im Hebräischen, wie in (6). Nehmen Sie dazu an, dass die Phrase *ha-praxim* “die Blumen” sich nach SpecT bewegt hat. Was für ein Problem entsteht, wenn man versucht, diese beiden Annahmen miteinander zu vereinbaren?

(c) Sehen Sie eine Möglichkeit, das Problem zu lösen, so dass man beide Annahmen übernehmen kann (Bewegung nach SpecT von *ha-praxim* und die Schlussfolgerung aus (a))? (Hinweis: Sie dürfen außer der Bewegung nach SpecT noch eine weitere Bewegung annehmen, ohne sich über einen möglichen Aulöser Gedanken zu machen)?

- (5) a. Maria kennt [_{NP} das Problem [_{PP} von Karl]].
 b. Dem Bauer starben die Kühe.

- (6) [_{NP} Ha-praxim] navlu [_{PP} le-rani].
 die-Blumen verwelkten zu-Rani
 “Ranis Blumen verwelkten.”

Aufgabe 5: Subjekt-Verb-Kongruenz

(a) Gehen Sie nochmals die Derivation von (7) auf der Basis der Numeration in (8) durch.

(b) Nach Adger (2003, 221) valuiert [ϕ :3.pl] des Subjekts [$u\phi$:□] auf T. In einem späteren Schritt valuiert dann das durch den vorigen Schritt valuierte [$u\phi$:3.pl] auf T [$u\phi$:□] auf v. Schauen Sie sich den ersten Schritt genau an: Eigentlich sollte das Subjekt [$u\phi$:□] auf v doch direkt (also ohne vorige Valuierung von T) valuiieren können (vgl. Aufgabe (2-c) von Aufgabenblatt 7). Welches grammatische Prinzip scheint dies sogar zu *erzwingen* (und wieso)?

(c) Wenn die ϕ -Merkmale auf v vom Subjekt direkt valuiert würden (also ohne T als Vermittler), hätte dies dann irgendwelche unerwünschten Konsequenzen? (Hinweis: Überlegen Sie sich, was man unter dieser Annahme von der Subjekt-Verb-Kongruenz zu erwarten hätte, in den Fällen, in denen man außerdem einen T-Kopf ohne Tempusmerkmale, also einen Infinitiv, vorliegen hat, so wie in der eingebetteten TP in (9).)

(d) Durch welche Annahme (über das Auftreten von ϕ -Merkmalen und Tempusmerkmalen) könnte man die unerwünschte Konsequenz in (c) (die sich z.B. in (9) manifestieren würde) vermeiden, falls Valuierung von [$u\phi$:□] auf v doch immer via T applizieren müsste?

(e) Schließlich: Durch welche Annahme über die interne Struktur von *the librarians* kann man erzwingen, dass die Valuierung von [$u\phi$:□] auf v immer über T laufen muss.

(7) The librarians like books.

- (8) a. *like* [V], [uN]
 b. *books* [N], [uKasus:□]
 c. *the librarians* [N], [ϕ :3.pl], [uKasus:□]
 d. \emptyset [v], [uTemp:□], [$u\phi$:□], [uKasus:akk], [uV* \gg uN]
 e. \emptyset [T], [Temp:präs], [$u\phi$:□], [uKasus:nom], [uN*]

(9) Gilgamesh expects [_{TP} Enkidu to like the cuneiform tablets]